

Ein Park für Mensch und Gelbbauchunke

Ried-Muotathal Schon im nächsten Winter sollen der Fischaufstieg ab der Muota und natürliche Laichplätze für Fische und Amphibien angelegt werden. Die weiteren Teile des grossen Wasserparks werden in den kommenden Jahren etappenweise realisiert.

Franz Steinegger

Die Idee ist bestechend: In der Hesigen entsteht unweit der neuen Stoonsbahn ein Wasserpark, der gleichzeitig ein neues Highlight im touristischen Angebot von Muotathal werden könnte. Der Gestaltungsplan liegt derzeit auf der Gemeindeganzlei in Muotathal zur Einsicht auf.

Kernstück bilden verschiedene Anlagen für eine Fischzucht: Brutanstalt, verpachtete Fischgärten und Anlagen zur Erhaltung und Förderung seltener Arten und Ökotypen. Weite Teile davon sind öffentlich zugänglich. Der Wasserpark soll etappenweise verwirklicht werden, erklärt Initiant und Bauherr Ralf Suter.

Aufstiegskanal stellt Verbindung zur Muota her

In einem ersten Schritt soll im kommenden Winter ein naturnaher Fischaufstiegskanal ab der Muota gebaut werden. Dadurch wird den Bachforellen Zugang zum einen Kilometer langen Riederbächli ermöglicht, das den geplanten Aquapark speist. Der Zufluss wird durch ein Überlaufsystem geregelt. Beim sogenannten Gütschhügel werden drei kleine Teiche für Amphibien und in einer Schlaufe ein langsam fliessendes Gewässer als natürlicher Laichraum für Forellen angelegt – mit Nischen ausgestattet, wo die aus der Muota aufsteigenden Fische geschützte Brutstätten vorfinden.

Ab 2020 kommen Becken für die Muttertierhaltung der Muota-Seeforelle und der Bachforelle hinzu. Ergänzt wird die Aufzuchtanlage durch eine gedeckte Brutanstalt, wo die Jungfische vor gefährlichen Vögeln geschützt sind. Ralf Suter kann sich auch vorstellen, dass es Platz für die kommerzielle Fischzucht gibt, denn die Nachfrage nach einheimischem Speisefisch sei hoch.

Besucherwege, Informationen und ein Gartenrestaurant

Weiter enthält der Gestaltungsplan mit Hecken umfriedete «Fischgärten», welche wie Schrebergärten von Privaten gemietet werden können. Ein grosser Teich lädt Wasservögel zum Verweilen ein. Mit der naturnahen Gestaltung der Aquakultur finden Wasserpflanzen und -tiere Platz zum Gedeihen vor: Muscheln, Steinkrebse, Gelbbauchunken, Erdkröten. Die gesamte Anlage wird durch Hecken, Gehölz, Ufergebüsch, Hochstammabäume und Grünflächen ergänzt.



Auf dieser vom Riederbächli durchflossenen Wiese bis zum Werkareal der Suterholz (im Hintergrund) entsteht in den nächsten Jahren ein Wasserpark. Bild: Franz Steinegger

«Ich habe einfach Freude an einer schönen Natur.»



Ralf Suter
Initiant und Bauherr des Muotaparks

«Wenn der Eisvogel brütet, ist das oberste Ziel erreicht»

Muotapark «Primäres Ziel ist es nicht, Geld mit dem Park zu verdienen, sondern etwas der Natur zurückzugeben», sagt Ralf Suter, der mit Suterholz das Unternehmen erfolgreich weiterentwickelt hat. Er hat vor zwei Jahren bereits das Hesigenbächli aus der Versenkung ans Tageslicht geholt. «Ich habe einfach Freude an einer schönen Natur.» Er kann sich erinnern, dass in seinem Bubenalter noch Tausende Frösche die Strasse Richtung Teiche auf dem ehemaligen Riedland überquerten. Heute ist das Quaken fast verschwunden. Das will Suter mit seinem Projekt ändern.

Auslöser war ein Anruf von alt Fischereiaufseher Franz Josef Dettling, der im Auftrag des Kantons Aufzuchtteiche für die Muota-Seeforelle suchte. Deshalb wurde das Baureglement für diese Gegend in der Hesigen 2012 angepasst. Jetzt liegt einerseits der Gestaltungsplan auf, andererseits das Baugesuch für das erste Element, den 180 Meter langen naturnahen Aufstiegskanal, mit dem Fische von der Muota ins Riederbächli gelangen und im Muotapark sichere Laichgründe vorfinden. «Wenn der Eisvogel brütet, ist das oberste Ziel erreicht», umschreibt Suter die ehrgeizigen Pläne. (ste)

Der Muotapark wird in weiten Teilen für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Es werden Wege angelegt und über den bestehenden Stöcksteg mit dem Witzweg verbunden. Die Anlage wird mit einstöckigen Gebäuden ergänzt, wo Räume für den Empfang, die Information, Schulumzwecke und für geselliges Beisammensein entstehen. Auch ist ein Fischladen mit Imbiss oder ein kleines Gartenrestaurant eingeplant.

Die Renaturierungsmassnahmen wie im ersten 490 000 Franken teuren Teilschritt sind subventioniert. Die weitere Entwicklung des Wasserparks soll durch Sponsoring, Vermietung oder die kommerzielle Fischzucht finanziert werden. Die Vorfinanzierung leistet Ralf Suter aus der eigenen Tasche. Er lässt sich überraschen, ob sich die Sache «rechnet». Er mache dies in erster Linie aus purer Freude (siehe Box).